

8.

- 15 Nachviole, dich geht man am blendenden Tage vorüber;
Doch bei der Nachtigall Schlag hauchest du köstlichen Geist.

9.

Tuberoſe, du rageſt hervor und ergözeſt im Freien;
Aber bleibe vom Haupt, bleibe vom Herzen mir fern!

10.

- 20 Fern erblick' ich den Mohn; er glüht. Doch komm' ich dir näher,
Ach! ſo ſeh' ich zu bald, daß du die Roſe nur lügteſt.

11.

Tulpen, ihr werdet geſcholten von ſentimentaliſchen Kennern;
Aber ein luſtiger Sinn wünſcht auch ein luſtiges Blatt.

12.

Nelken, wie find' ich euch ſchön! Doch alle gleicht ihr einander,
Unteſcheidet euch kaum, und ich entſcheide mich nicht.

13.

- 25 Brangt mit den Farben Aurorens, Ranunkeln, Tulpen und
Aſtern!
Hier iſt ein dunkles Blatt, das euch an Dufte beſchämt.

14.

Keine lockt mich, Ranunkeln, von euch, und keine begehrt' ich;
Aber im Beete vermiſcht ſieht euch das Auge mit Luſt.

15.

- 30 Sagt! was füllet das Zimmer mit Wohlgerüchen? Reſeda,
Farbloß, ohne Geſtalt, ſtilles, beſcheidenes Kraut.

16.

Bierde wärſt du der Gärten; doch wo du erſcheineſt, da ſagſt du:
„Cereſ ſtreute mich ſelbſt aus mit der goldenen Saat.“

17.

Deine liebliche Kleinheit, dein holdes Auge, ſie ſagen
Immer: „Vergiß mein nicht!“ immer: „Vergiß nur nicht mein!“

18.

- 35 Schwänden dem inneren Auge die Bilder ſämtlicher Blumen,
Eleonore, dein Bild brächte das Herz ſich hervor.